

Warum sind Zahnsanierungen so teuer?

Als Erstes: Verglichen mit anderen OPs sind sie das nicht!

Wir reden häufig von Eingriffen, die mehrere Stunden dauern und ebenso viel Fachwissen erfordern wie Knochen- oder Weichteilchirurgie!

Unser Bauchgefühl schätzt es anders ein, weil Tiere oft nicht krank wirken wenn sie Zahnprobleme haben und wir daher die Notwendigkeit des Eingriffs hinterfragen.

Tiere leiden aber genauso an Zahnschmerzen wie wir Menschen! Bis Zahnerkrankungen diagnostiziert werden dauert häufig länger und oft handelt es sich um Zufallsbefunde - leider, denn die Tiere leiden oft schon seit Monaten oder Jahren!

Würden Sie zögern, wenn die Kostenschätzung sich auf eine Knochenoperation bezöge, weil Ihr Tier eben mit einer Oberschenkelfraktur heim kam?

Generell setzt sich die Rechnung immer zusammen aus den Kosten für die Narkose und dem eigentlichen Eingriff.

Im Zuge der GOT-Novelle sind besonders die Kosten für die Narkose gestiegen. Hier wurde einem modernen Narkosemanagement Rechnung getragen, welches vorsieht, dass die derzeit sichersten Verfahren eingesetzt und der Patient sehr gut überwacht wird durch ein ausgedehntes Monitoring der Vitalwerte. Natürlich haben wir auch zuvor schon mit modernen Narkosen gearbeitet, können diese aber erst jetzt rechtssicher angemessen abrechnen.

Bei einer aufwendigen Zahnoperation kommt es häufig zu Narkosedauern von 2-3 Stunden. Ein sicheres Narkosemanagement ist hier besonders wichtig und aufwendig, denn das Risiko steigt mit der Narkosedauer!

Die Tiere bekommen eine Prämedikation (Sedation vorab) um Stress zu vermeiden und Narkosemittel einzusparen (wodurch sich wiederum die Nebenwirkungen dieser Medikamente verringern), werden von Anfang an warm gehalten (Wärmedecken, warme Infusion) und mit Sauerstoff versorgt, um die geringere Sauerstoffaufnahme als Auswirkung der Narkose auszugleichen.

Wir arbeiten bei Zahnsanierungen ausschließlich mit Gasnarkose und damit am intubierten Patienten um zum einen die sichere Verabreichung des Narkosegases sowie die Möglichkeit der Beatmung und zum zweiten die Sicherung der Atemwege zu gewährleisten. Ohne Intubation könnte während der Narkose Flüssigkeit aus dem Magen in die Maulhöhle fließen, eingeatmet werden und schließlich in die Lunge gelangen, besonders bei Zahnsanierungen könnten so Zahnstein oder Spülwasser inkl. krankmachender Bakterien in die Luftröhre und Lunge gelangen und schließlich eine schwere Aspirationspneumonie (Lungenentzündung) verursachen.

Wir arbeiten ausschließlich mit modernen Medikamenten welche ein hohes Maß an Sicherheit und Steuerbarkeit bieten und an die Bedürfnisse des jeweiligen Patienten angepasst werden können, dafür aber auch viel teurer sind als früher bevorzugt eingesetzte deutlich günstigere Narkosemittel. Ein Großteil der von uns eingesetzten Narkotika kann antagonisiert (in ihrer Wirkung aufgehoben) werden, was auch wiederum ein höheres Maß an Sicherheit bietet und den Patienten unter Umständen schneller aufwachen lässt.

Dieses gesamte Setting erfordert ein hohes Maß an Fachwissen sowie den Einsatz von teuren Geräten und Materialien und kostet nach neuer GOT (abhängig vom Gewicht des Patienten), inkl der eingesetzten Medikamente mindestens ca. 400,- €.

Das heißt diese ca. 400,-€ sind die Basiskosten dafür, dass wir überhaupt arbeiten können. Denn die vollständige Untersuchung der Maulhöhle ist bei unseren tierischen Patienten leider nur in Vollnarkose möglich.

Damit erklärt sich, warum wir keine genauere Kostenschätzung am wachen Patienten vornehmen können, denn die Untersuchung in Narkose ist Voraussetzung für Diagnose und OP-Planung; die Kosten sind letztlich auch davon abhängig welche Behandlung nötig wird (z.B. wie viele Zähne entfernt werden müssen und wie aufwendig deren Extraktion ist)

Bei Zahnsanierungen (besonders bei der Katze) ist es unerlässlich Röntgenbilder anzufertigen. Ohne diese ist rechtssicheres Operieren im Bereich der Zähne nicht möglich. Der Grund dafür ist, dass es sich bei Behandlungen von Zähnen nicht nur um die Korrektur / Verschönerung der Krone (Kosmetik) handelt, sondern im Besonderen die Zahnwurzeln, Zahnhalteapparat und Kieferknochen betroffen und sogar die Ursache für die Erkrankungen und Zahnschmerzen sein können und daher immer mit untersucht und wenn nötig auch behandelt werden müssen.

Besonders bei Katzen zeigen sich die größten Probleme meist unter der Zahnfleischgrenze - also im Röntgen. Am wachen Tier bereits erkennbare Läsionen im Bereich der Zahnkrone sind häufig nur die „Spitze des Eisbergs“.

Je nach Anzahl der Röntgen-Aufnahmen, die zum Erfassen aller Zähne nötig sind entstehen schnell Kosten von 150-250,-€ gemäß GOT. Leider hat der Gesetzgeber keine Ausnahme für digitales Dentalröntgen eingeräumt, sodass jede Röntgenaufnahme analog zu "Körperröntgen" einzeln abzurechnen ist.

Damit man in der Maulhöhle arbeiten kann muss das „OP-Gebiet“ gesäubert werden. Zahnstein, Plaque und Beläge entfernt werden. Dies geschieht analog zur professionellen Zahnreinigung beim Menschen und wird je nach Aufwand berechnet. Mindestens zu veranschlagen sind hier nach GOT ca. 75,-€.

Bevor wir also mit der eigentlichen Operation beginnen können sind für Narkose, Vorbereitung und Diagnostik schon Kosten von mind. 600-700, .€ entstanden.

Im Vergleich dazu wären die Kosten für Diagnostik bei den meisten anderen Operationen bereits im Vorfeld angefallen, bevor überhaupt eine Kostenschätzung für die nötige OP möglich wird.

Abhängig von der Erkrankung wird nun die Operation geplant und durchgeführt.

Um Schmerzen zu vermeiden, eine bessere Grundlage für eine gute Wundheilung zu schaffen und letztlich auch die Narkosesicherheit zu erhöhen (weil die Narkose dadurch weniger tief gefahren werden

muss), setzen wir Leitungsanästhesien ein und schalten die Schmerzwahrnehmung im OP- Gebiet aus (dies kennen Sie von der örtlichen Betäubung beim Zahnarzt).

Bis auf wenige Ausnahmen erfordern Zahnextraktionen bei unseren Haustieren eine Kieferchirurgie, d.h. Zahnfleisch und Kieferknochen müssen eröffnet, der Zahn häufig zerteilt werden, um ihn und auch das letzte feine Wurzelspitzchen vollständig entfernen zu können. Im Falle von verbliebenen Zahnwurzelresten als Grund für den Eingriff müssen diese erst aufgesucht werden, was häufig viel Zeit und Geschick erfordert.

Frakturierte oder stark entzündete Zähne sind häufig nicht als "ein Stück" zu entfernen und verzögern den zeitlichen Ablauf der OP stark.

Zu nötigen Extraktionen kommen häufig auch Behandlungen von Zahntaschen und/oder dem Halteapparat oder Zahnfleischkorrekturen welche dann natürlich separat abgerechnet werden.

Im Anschluss an die durchgeführte Extraktion wird ein Wundverschluss durchgeführt bei dem Zahnfleisch individuell präpariert und verlagert wird (ein sog. Gingivaflap), damit es die Wunde vollständig abdeckt und der offen liegende Kieferknochen wieder bedeckt wird. Dies ist häufig sehr aufwendig und dauert manchmal länger als die eigentliche Extraktion.

Insgesamt handelt es sich bei größeren Zahnsanierungen um sehr umfangreiche Eingriffe, die ein hohes Maß an Fachwissen, Geschick, Geräte- und Personalaufwand erfordern und eben nicht nur "eben mal bisschen Zähne machen" sind.

Wie oben schon beschrieben handelt es sich häufig um Eingriffe, die 2 Stunden oder mehr in Anspruch nehmen und in unserer Praxis je nach Fall 2-3 Personen beschäftigen.

Es ist wichtig deutlich zu machen, dass eine Zahnsanierung eine umfangreiche, nötige (denn die Tiere leiden unter Zahnschmerzen) und unter Umständen schwere OP darstellt, die nicht nur aus „Zahnstein abkratzen“ besteht und auch nicht mal eben nebenbei und

vor allem nicht ohne Dentalröntgen oder in Kombination mit einem anderen Eingriff gemacht werden sollte.

Ich weiß, dass diese Eingriffe nach wie vor deutlich billiger angeboten werden und kann es nicht verstehen. Die oben aufgeführten Kosten alleine für Narkose, Röntgen, Vorbereiten und genaue Untersuchung der Maulhöhle entstehen schon bei Anwendung der GOT im 1-fachen Satz!

Wenn Tierhalter also von anderen Preisen reden, oder „von Praxen, die es viel billiger machen“ als Ihnen als Kostenschätzung an die Hand gegeben wurde, muss man folgendes beachten, um einen echten Vergleich anstellen zu können:

- 1) Handelt es sich um den identischen Eingriff an einem vergleichbaren Patienten? (Risikopatienten? Sehr alte Patienten? Sind vergleichbare Zähne betroffen?)
- 2) Wird / wurde ein ordentliches Zahnrontgen angefertigt?
- 3) Wurde eine vollständige Extraktion der betroffenen Zähne durchgeführt? Wurde die vollständige Extraktion sichergestellt / dokumentiert (Kontrollrontgen)?
- 4) Wurden alle erkrankten Zähne behandelt oder deren Behandlung besprochen und in 2. Sitzung geplant?
- 5) Wurden alle Erkrankungen erkannt? - Dentalrontgen ist dafür eine Voraussetzung!
- 6) Wird ein modernes Narkosemanagement durchgeführt und damit eine relativ sichere Narkose gefahren? Monitoring? Intubation? Infusion? Wärme? Lokalanästhesie / Nervenblocks? Verabreichung von Sauerstoff?
- 7) Ist ein ausreichendes Schmerzmanagement sichergestellt - während und nach dem Eingriff?
- 8) Wird eine Wundnaht nach Eröffnung des Kiefers durchgeführt?

Nur wenn es in all diesen Punkten Übereinstimmungen gibt, kann der Preis halbwegs verglichen werden, letztlich kommt es abschließend immer noch auf den Umfang der OP an. In den wenigsten Fällen entspricht eine Operation 100% einer Zweiten.

Werden geplante Eingriffe deutlich billiger angeboten, so muss an einer oder mehreren Stellen gespart werden. Fragen Sie also genau nach! Und besprechen Sie Ihre Zweifel gerne mit uns!

- 1) Tiere bekommen eine Injektionsnarkose ohne Sicherung der Atemwege oder Verabreichung von Sauerstoff?
- 2) Es wird kein ausreichendes Schmerzmittel gegeben oder gar mit Nervenblocks gearbeitet? - Nicht alle Narkosemittel wirken auch gegen starke Schmerzen, fragen Sie im Zweifel genau nach!
- 3) Tiere liegen nahezu ungeschützt auf Metalltischen (um Hygienekosten zu sparen) und kühlen enorm aus, weil sie durch die Narkose ihre Körpertemperatur nicht halten können?
- 4) Die Möglichkeit die Zähne zu röntgen besteht nicht und dadurch kann gar nicht vollständig untersucht werden oder um Kosten zu sparen wird darauf verzichtet?
- 5) Zähne werden ohne Chirurgie "einfach" gezogen, wobei das Risiko besteht, dass Reste der Wurzeln zurück bleiben? (Werden / wurden Kontrollröntgenbilder angefertigt)?
- 6) Wundnaht wird nicht durchgeführt - die "Löcher" bleiben einfach offen?
- 7) Es gibt kaum Ausrüstung oder Personal zur Narkoseüberwachung?
- 8) Die Zahnbehandlung erfolgt im Rahmen einer anderen Operation?

Ich selbst möchte für mein Tier eine OP-Methode und Herangehensweise die unserer Zeit und dem heutigen Kenntnisstand angemessen ist. Für meine Patienten setze ich die gleichen Standards!

Eine 100% sichere Narkose gibt es nicht, sobald wir Tiere narkotisieren gehen wir ein Risiko ein!

Diese Tatsache allein sollte genügen, jeden Eingriff (gemessen am jeweiligen Stand der Medizin) so gut und sicher wie möglich durchzuführen!

Bei weiteren Fragen sprechen Sie uns gerne an!